

Zahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Veröffentlichungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1865. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich
Mark. Durch die Post frei
ins Haus Mark.

Nr. 63.

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Samstag, den 29. März 1919.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schidel, in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Die deutsche Nationalversammlung

W e i m a r, 26. März. Ministerpräsident Scheidemann: Durch ganz Deutschland geht ein Aufschrei aus tiefster Verzweiflung, ein Appell an die höchste Instanz, die es gibt: An das Gewissen der Menschheit. Zu Tausenden kommen Proteste aus der höchsten Not und der lauten Verzweiflung, nicht aus materiellen Gründen, sondern aus vaterländischer Angst, die Zugehörigkeit zur deutschen Nation zu verlieren.

Bei Deutschland wollen sie bleiben, bei dem verarmten, geschlagenen, mit Wunden und Schulden bedeckten Deutschland. Sie wollen Wunden und Schulden mittragen, nur weil sie sich nicht anders fühlen und denken können, als Deutsch.

Das viel zitierte Sprichwort hat in diesen Tagen eine Abänderung erfahren: Not kennt kein Gebot! Zusammenstehen, keinem persönlichen Vorurteil nachgebend, sondern zu sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not sich trennen noch Gefahrt.

Redner spricht dann von dem abgelehnten internationalen Gerichtshof, der die Kriegs-Schuldfrage prüfen sollte.

Nicht nur die äußerste Linke schwächt unsere Stellung. Am letzten Sonntag fanden einige Versammlungen in Berlin statt. Der Reichswehrminister hat für diese allen Deutschen und allen Parteien gleichermaßen am Herzen liegenden Kundgebungen die Bestimmungen des Belagerungszustandes aufgehoben und hat die Straßen freigegeben. Aber was erfolgte? Es war für einen Teil des Publikums schon kennzeichnend, daß er die Ausführungen des Reichsministers Erzberger und meines Parteifreundes Bernstein mit lärmenden Kundgebungen unterbrach, gegen den Widerspruch der überwiegenden Mehrheit, nur, weil die beiden Redner sich auf den Boden des Wilsonprogramms gestellt hatten. Welche Kräfte hier am Werke politischer Sabotage waren, zeigte so recht, der sogenannte Nationalbund deutscher Offiziere, ein Häuflein politisch urteilsloser Herren. Ich wiederhole, daß es sich bei diesem Nationalbund deutscher Offiziere um ein Häuflein politisch urteilsloser Herren handelt.

Wir werden die Herren zu fassen wissen, die eine derartige Schuld der Vergangenheit auf eine neue Gegenwart übertragen wollen. Die Anwesenheit des Generals Ludendorff bei diesen Vorgängen soll nicht leichten Verzeihens beurteilt werden. Er hat bei seiner Rückkehr aus Schweden das Urteil eines Staatsgerichtshofs verlangt. Er soll es hören. Wir werden dafür sorgen, daß dieser Gerichtshof unparteiisch zusammengefasst ist.

Im Namen der Reichsregierung habe ich zu erklären, daß wir schnellstens einen Gesetzentwurf zur Errichtung eines Staatsgerichtshofs bei diesem hohen Hause einbringen werden, um auch nach dieser Seite hin zu dokumentieren, daß neue Deutschland kennt für sich und für andere, für innere und äußere Gegensätze nur das eine, das Gesetz des Rechtes und nur des Rechtes. Dann, nur dann kann uns aus der heutigen zerrütteten Welt die Lösung zurlückführen.

Wir werden die Herren zu fassen wissen, die eine derartige Schuld der Vergangenheit auf eine neue Gegenwart übertragen wollen. Die Anwesenheit des Generals Ludendorff bei diesen Vorgängen soll nicht leichten Verzeihens beurteilt werden. Er hat bei seiner Rückkehr aus Schweden das Urteil eines Staatsgerichtshofs verlangt. Er soll es hören. Wir werden dafür sorgen, daß dieser Gerichtshof unparteiisch zusammengefasst ist.

Im Namen der Reichsregierung habe ich zu erklären, daß wir schnellstens einen Gesetzentwurf zur Errichtung eines Staatsgerichtshofs bei diesem hohen Hause einbringen werden, um auch nach dieser Seite hin zu dokumentieren, daß neue Deutschland kennt für sich und für andere, für innere und äußere Gegensätze nur das eine, das Gesetz des Rechtes und nur des Rechtes. Dann, nur dann kann uns aus der heutigen zerrütteten Welt die Lösung zurlückführen.

Wir werden die Herren zu fassen wissen, die eine derartige Schuld der Vergangenheit auf eine neue Gegenwart übertragen wollen. Die Anwesenheit des Generals Ludendorff bei diesen Vorgängen soll nicht leichten Verzeihens beurteilt werden. Er hat bei seiner Rückkehr aus Schweden das Urteil eines Staatsgerichtshofs verlangt. Er soll es hören. Wir werden dafür sorgen, daß dieser Gerichtshof unparteiisch zusammengefasst ist.

Im Namen der Reichsregierung habe ich zu erklären, daß wir schnellstens einen Gesetzentwurf zur Errichtung eines Staatsgerichtshofs bei diesem hohen Hause einbringen werden, um auch nach dieser Seite hin zu dokumentieren, daß neue Deutschland kennt für sich und für andere, für innere und äußere Gegensätze nur das eine, das Gesetz des Rechtes und nur des Rechtes. Dann, nur dann kann uns aus der heutigen zerrütteten Welt die Lösung zurlückführen.

Wir werden die Herren zu fassen wissen, die eine derartige Schuld der Vergangenheit auf eine neue Gegenwart übertragen wollen. Die Anwesenheit des Generals Ludendorff bei diesen Vorgängen soll nicht leichten Verzeihens beurteilt werden. Er hat bei seiner Rückkehr aus Schweden das Urteil eines Staatsgerichtshofs verlangt. Er soll es hören. Wir werden dafür sorgen, daß dieser Gerichtshof unparteiisch zusammengefasst ist.

Im Namen der Reichsregierung habe ich zu erklären, daß wir schnellstens einen Gesetzentwurf zur Errichtung eines Staatsgerichtshofs bei diesem hohen Hause einbringen werden, um auch nach dieser Seite hin zu dokumentieren, daß neue Deutschland kennt für sich und für andere, für innere und äußere Gegensätze nur das eine, das Gesetz des Rechtes und nur des Rechtes. Dann, nur dann kann uns aus der heutigen zerrütteten Welt die Lösung zurlückführen.

Wir werden die Herren zu fassen wissen, die eine derartige Schuld der Vergangenheit auf eine neue Gegenwart übertragen wollen. Die Anwesenheit des Generals Ludendorff bei diesen Vorgängen soll nicht leichten Verzeihens beurteilt werden. Er hat bei seiner Rückkehr aus Schweden das Urteil eines Staatsgerichtshofs verlangt. Er soll es hören. Wir werden dafür sorgen, daß dieser Gerichtshof unparteiisch zusammengefasst ist.

Im Namen der Reichsregierung habe ich zu erklären, daß wir schnellstens einen Gesetzentwurf zur Errichtung eines Staatsgerichtshofs bei diesem hohen Hause einbringen werden, um auch nach dieser Seite hin zu dokumentieren, daß neue Deutschland kennt für sich und für andere, für innere und äußere Gegensätze nur das eine, das Gesetz des Rechtes und nur des Rechtes. Dann, nur dann kann uns aus der heutigen zerrütteten Welt die Lösung zurlückführen.

Wir werden die Herren zu fassen wissen, die eine derartige Schuld der Vergangenheit auf eine neue Gegenwart übertragen wollen. Die Anwesenheit des Generals Ludendorff bei diesen Vorgängen soll nicht leichten Verzeihens beurteilt werden. Er hat bei seiner Rückkehr aus Schweden das Urteil eines Staatsgerichtshofs verlangt. Er soll es hören. Wir werden dafür sorgen, daß dieser Gerichtshof unparteiisch zusammengefasst ist.

Im Namen der Reichsregierung habe ich zu erklären, daß wir schnellstens einen Gesetzentwurf zur Errichtung eines Staatsgerichtshofs bei diesem hohen Hause einbringen werden, um auch nach dieser Seite hin zu dokumentieren, daß neue Deutschland kennt für sich und für andere, für innere und äußere Gegensätze nur das eine, das Gesetz des Rechtes und nur des Rechtes. Dann, nur dann kann uns aus der heutigen zerrütteten Welt die Lösung zurlückführen.

Wir werden die Herren zu fassen wissen, die eine derartige Schuld der Vergangenheit auf eine neue Gegenwart übertragen wollen. Die Anwesenheit des Generals Ludendorff bei diesen Vorgängen soll nicht leichten Verzeihens beurteilt werden. Er hat bei seiner Rückkehr aus Schweden das Urteil eines Staatsgerichtshofs verlangt. Er soll es hören. Wir werden dafür sorgen, daß dieser Gerichtshof unparteiisch zusammengefasst ist.

Im Namen der Reichsregierung habe ich zu erklären, daß wir schnellstens einen Gesetzentwurf zur Errichtung eines Staatsgerichtshofs bei diesem hohen Hause einbringen werden, um auch nach dieser Seite hin zu dokumentieren, daß neue Deutschland kennt für sich und für andere, für innere und äußere Gegensätze nur das eine, das Gesetz des Rechtes und nur des Rechtes. Dann, nur dann kann uns aus der heutigen zerrütteten Welt die Lösung zurlückführen.

Wir werden die Herren zu fassen wissen, die eine derartige Schuld der Vergangenheit auf eine neue Gegenwart übertragen wollen. Die Anwesenheit des Generals Ludendorff bei diesen Vorgängen soll nicht leichten Verzeihens beurteilt werden. Er hat bei seiner Rückkehr aus Schweden das Urteil eines Staatsgerichtshofs verlangt. Er soll es hören. Wir werden dafür sorgen, daß dieser Gerichtshof unparteiisch zusammengefasst ist.

Im Namen der Reichsregierung habe ich zu erklären, daß wir schnellstens einen Gesetzentwurf zur Errichtung eines Staatsgerichtshofs bei diesem hohen Hause einbringen werden, um auch nach dieser Seite hin zu dokumentieren, daß neue Deutschland kennt für sich und für andere, für innere und äußere Gegensätze nur das eine, das Gesetz des Rechtes und nur des Rechtes. Dann, nur dann kann uns aus der heutigen zerrütteten Welt die Lösung zurlückführen.

Wir werden die Herren zu fassen wissen, die eine derartige Schuld der Vergangenheit auf eine neue Gegenwart übertragen wollen. Die Anwesenheit des Generals Ludendorff bei diesen Vorgängen soll nicht leichten Verzeihens beurteilt werden. Er hat bei seiner Rückkehr aus Schweden das Urteil eines Staatsgerichtshofs verlangt. Er soll es hören. Wir werden dafür sorgen, daß dieser Gerichtshof unparteiisch zusammengefasst ist.

Im Namen der Reichsregierung habe ich zu erklären, daß wir schnellstens einen Gesetzentwurf zur Errichtung eines Staatsgerichtshofs bei diesem hohen Hause einbringen werden, um auch nach dieser Seite hin zu dokumentieren, daß neue Deutschland kennt für sich und für andere, für innere und äußere Gegensätze nur das eine, das Gesetz des Rechtes und nur des Rechtes. Dann, nur dann kann uns aus der heutigen zerrütteten Welt die Lösung zurlückführen.

Wir werden die Herren zu fassen wissen, die eine derartige Schuld der Vergangenheit auf eine neue Gegenwart übertragen wollen. Die Anwesenheit des Generals Ludendorff bei diesen Vorgängen soll nicht leichten Verzeihens beurteilt werden. Er hat bei seiner Rückkehr aus Schweden das Urteil eines Staatsgerichtshofs verlangt. Er soll es hören. Wir werden dafür sorgen, daß dieser Gerichtshof unparteiisch zusammengefasst ist.

Im Namen der Reichsregierung habe ich zu erklären, daß wir schnellstens einen Gesetzentwurf zur Errichtung eines Staatsgerichtshofs bei diesem hohen Hause einbringen werden, um auch nach dieser Seite hin zu dokumentieren, daß neue Deutschland kennt für sich und für andere, für innere und äußere Gegensätze nur das eine, das Gesetz des Rechtes und nur des Rechtes. Dann, nur dann kann uns aus der heutigen zerrütteten Welt die Lösung zurlückführen.

Wir werden die Herren zu fassen wissen, die eine derartige Schuld der Vergangenheit auf eine neue Gegenwart übertragen wollen. Die Anwesenheit des Generals Ludendorff bei diesen Vorgängen soll nicht leichten Verzeihens beurteilt werden. Er hat bei seiner Rückkehr aus Schweden das Urteil eines Staatsgerichtshofs verlangt. Er soll es hören. Wir werden dafür sorgen, daß dieser Gerichtshof unparteiisch zusammengefasst ist.

Im Namen der Reichsregierung habe ich zu erklären, daß wir schnellstens einen Gesetzentwurf zur Errichtung eines Staatsgerichtshofs bei diesem hohen Hause einbringen werden, um auch nach dieser Seite hin zu dokumentieren, daß neue Deutschland kennt für sich und für andere, für innere und äußere Gegensätze nur das eine, das Gesetz des Rechtes und nur des Rechtes. Dann, nur dann kann uns aus der heutigen zerrütteten Welt die Lösung zurlückführen.

Wir werden die Herren zu fassen wissen, die eine derartige Schuld der Vergangenheit auf eine neue Gegenwart übertragen wollen. Die Anwesenheit des Generals Ludendorff bei diesen Vorgängen soll nicht leichten Verzeihens beurteilt werden. Er hat bei seiner Rückkehr aus Schweden das Urteil eines Staatsgerichtshofs verlangt. Er soll es hören. Wir werden dafür sorgen, daß dieser Gerichtshof unparteiisch zusammengefasst ist.

Im Namen der Reichsregierung habe ich zu erklären, daß wir schnellstens einen Gesetzentwurf zur Errichtung eines Staatsgerichtshofs bei diesem hohen Hause einbringen werden, um auch nach dieser Seite hin zu dokumentieren, daß neue Deutschland kennt für sich und für andere, für innere und äußere Gegensätze nur das eine, das Gesetz des Rechtes und nur des Rechtes. Dann, nur dann kann uns aus der heutigen zerrütteten Welt die Lösung zurlückführen.

Wir werden die Herren zu fassen wissen, die eine derartige Schuld der Vergangenheit auf eine neue Gegenwart übertragen wollen. Die Anwesenheit des Generals Ludendorff bei diesen Vorgängen soll nicht leichten Verzeihens beurteilt werden. Er hat bei seiner Rückkehr aus Schweden das Urteil eines Staatsgerichtshofs verlangt. Er soll es hören. Wir werden dafür sorgen, daß dieser Gerichtshof unparteiisch zusammengefasst ist.

Im Namen der Reichsregierung habe ich zu erklären, daß wir schnellstens einen Gesetzentwurf zur Errichtung eines Staatsgerichtshofs bei diesem hohen Hause einbringen werden, um auch nach dieser Seite hin zu dokumentieren, daß neue Deutschland kennt für sich und für andere, für innere und äußere Gegensätze nur das eine, das Gesetz des Rechtes und nur des Rechtes. Dann, nur dann kann uns aus der heutigen zerrütteten Welt die Lösung zurlückführen.

Wir werden die Herren zu fassen wissen, die eine derartige Schuld der Vergangenheit auf eine neue Gegenwart übertragen wollen. Die Anwesenheit des Generals Ludendorff bei diesen Vorgängen soll nicht leichten Verzeihens beurteilt werden. Er hat bei seiner Rückkehr aus Schweden das Urteil eines Staatsgerichtshofs verlangt. Er soll es hören. Wir werden dafür sorgen, daß dieser Gerichtshof unparteiisch zusammengefasst ist.

Im Namen der Reichsregierung habe ich zu erklären, daß wir schnellstens einen Gesetzentwurf zur Errichtung eines Staatsgerichtshofs bei diesem hohen Hause einbringen werden, um auch nach dieser Seite hin zu dokumentieren, daß neue Deutschland kennt für sich und für andere, für innere und äußere Gegensätze nur das eine, das Gesetz des Rechtes und nur des Rechtes. Dann, nur dann kann uns aus der heutigen zerrütteten Welt die Lösung zurlückführen.

Wir werden die Herren zu fassen wissen, die eine derartige Schuld der Vergangenheit auf eine neue Gegenwart übertragen wollen. Die Anwesenheit des Generals Ludendorff bei diesen Vorgängen soll nicht leichten Verzeihens beurteilt werden. Er hat bei seiner Rückkehr aus Schweden das Urteil eines Staatsgerichtshofs verlangt. Er soll es hören. Wir werden dafür sorgen, daß dieser Gerichtshof unparteiisch zusammengefasst ist.

auf der sich die neue staatliche Gesellschaft aufbauen muß: das Friedenssecho der Gerechtigkeit.

Abg. Schulze-Bromberg (Deutschn. Vp.): Jede Partei wird das Bedürfnis nach einer Besprechung dieser bedeutenden Rede haben. Wenn auch nicht sofort, so behalten wir uns doch bei der Feststellung der nächsten Tagesordnung vor, einen solchen Antrag zu stellen.

Präsident Fehrenbach: An sich ist eine Besprechung nach Regierungserklärungen außerhalb der Tagesordnung nicht zulässig, aber das Bedürfnis des Vorredners ist durchaus verständlich, und beim Notetat, der morgen auf die Tagesordnung kommt, werden sich Betrachtungen allgemeiner politischer Art anbringen lassen.

Das Haus erklärt sich damit einverstanden.

Hierauf wird die Besprechung der Interpellation über Mittelstand und Kleingewerbe fortgesetzt.

Abg. Herrmann-Reutlingen (Demokr. Partei): Jetzt ist nicht die Zeit, die Kleinbetriebe durch Großbetriebe zu erdrücken, nur um der Theorie willen. Das Reichsverwaltungsamt schenkt den Wünschen des Handwerks nicht die nötige Beachtung. Wir lehnen es auf das entschiedenste ab, daß Staat und Gemeinde den kleineren Gewerbetreibenden etwa durch Kommunalisierung der Bäderreien, der Fleischerreien, des Baugewerbes usw. Konkurrenz machen. Das Publikum wird bei dem einzelnen Bäckermeister bezüglich der Qualität der Ware entschieden sich besser stehen, als bei den Bäder-Großbetrieben.

Kommissar des Reichswirtschaftsamtes Geheimrat Trendelenburg: Ueber die Frage der Einführung des Achtstundentages im Handwerk schweben zur Zeit Verhandlungen.

Ueber die Frage, inwieweit eine Kommunalisierung von Kleinwirtschaftsbetrieben und Unternehmungen angezeigt erscheint, sind Erwägungen im Gange. Der Erlaß einer Verordnung über Rohstoffversorgung des Handwerks steht unmittelbar bevor.

Abg. Wurm (U. S.): Der Untergang des Mittelstandes ist eine durch keine wohlwollende und nicht einmal durch eine reaktionäre Maßregel aufzuhaltende Tatsache. Abgesehen vom Kunsthandwerk ist die Hand gar nicht in der Lage das zu leisten, was die Maschine leistet, die immer intelligenter und leistungsfähiger wird. Diese Debatten sind ein Sturzzeichen der erwachenden Reaktion.

Abg. Biener (Deutschn. Vp.): Das Handwerk ist auch weiterhin notwendig und auf manchen Gebieten dem Großbetriebe durchaus konkurrenzfähig. Gewiß hatte uns der Krieg vieles genommen, aber die wenigen gefunden Grundlagen, die wir noch hatten, hat uns dann die Revolution auch noch genommen!

Damit schließt die Besprechung.

Die Vorlage auf Zutritt Württembergs zur Vierecksteuergemeinschaft wird in allen drei Lesungen verabschiedet, ebenso die Vorlage über die Besteuerung der Reichsbank für 1918.

stand ohnehin schon neben ihm als sein Führer, sein Kamerad! Wenn man hier ist? Ein Anfall, eine Kugel aus der Finsternis, ein hinterher schießender Mensch — niemand würde ihn finden, und eines Tages würde dann in der Vermisstenliste auch sein Name stehen. In Wien aber würde ein blaues Mädchen ins Lustigkeitsbureau gehen, würde weinen, würde nach ihm forschen, doch der Hans Norbert, den sie liebte, der lag im tiefen Wald, da droben im polnischen Land, machte längst, derweil man noch nach ihm suchte, wor umsonst gesehnen — für nichts; denn wenn er den Flügel nicht während des Vornarrsches erreichte, so war ja doch alles vergebens.

Aber man müßte ihn eben erreichen.

Hör! Freiheit! Vaterland!

Hörte er die Worte wirklich? Oder schrie nur sein Herz sie hinaus in die furchtbare Nacht? Er mußte es nicht! Dann sprang er den schmalen Weg förmlich hinab, den Begleiter mitreißend. Nochte kommen, was da wollte!

Endlich glänzte der vereiste Fluß, und hart an dessen Ufer flüchte die Waldstrasse dahin.

Der Fremde stand still.

„Nicht rutschen!“ — flüsterte er. — „Wenn man fällt, ist's vorbei! Ich aber sehe sie schon glänzen: die blaue Schlange!“ Vorwärts! Rasch, nur rasch!

„Ich richtete er sich auf aus seiner gebückten Stellung, dann — ein Blitz — ein Schuß.“

Der Fremde riß Norberts Hand an sich.

„Weiter! Ich halt' dich, Kamerad!“

Das Wort schien wie ein Talisman zu wirken, rüttelte ihn auf; vielleicht hatte ihn noch nie jemand „Kamerad“ genannt.

Wieder piff eine Kugel, doch das machte nichts, durfte nichts machen. Nur weiter, immer tiefer hinein in die Unergründlichkeit!

Er schritt weiter, Norbert dicht hinter ihm, zuweisen an Bäumen antretend, zurücktaumelnd. Der Fremde konnte kaum mehr, und Norbert fühlte es. Wie, wenn er sich losriß, den andern hier zurückließ? Jetzt würde er wohl schon allein den Weg finden.

Politische Nachrichten.

Beschleunigung des Friedens.

Aus Paris wird gemeldet: Die Vertreter der Großmächte haben beschlossen, zur Beschleunigung der Verhandlungen den Zehn-Männer-Rat auszuschalten. Dafür haben Wilson, Clemenceau und Orlando die oberste Leitung der Konferenzarbeiten übernommen. Japan hat auf die Teilnahme verzichtet mit der Erklärung, an europäischen Angelegenheiten nicht beteiligt zu sein. Durch diese Neuregelung hofft man, die Friedenskonferenz im Laufe dieser Woche zu Ende zu führen. Oberst House glaubt sogar, daß dieser kleine Ausschuss, der ohne Unterbrechung tagen wird, schon am Mittwochabend zu einem endgültigen Beschluß gekommen sein wird.

Deutsche Delegierte nach Paris eingeladen.

Berlin, 28. März. (Amtlich.) Graf Bernstorff teilte in der gestrigen Besprechung in der Geschäftsstelle des Auswärtigen Amtes für die Friedensverhandlungen mit, daß die alliierten Regierungen ersucht haben, eine Kommission von sechs deutschen Finanzfachverständigen nach Paris zu senden. Dieser Schritt sei als Beginn der Friedensverhandlungen anzusehen.

Frankreich gegen die ungarische Räteregierung.

Paris, 28. März. Die französische Regierung hat nach Budapest drahtlos eine Note gesandt, in der die sofortige Freilassung der internierten Mannschaften gefordert u. erklärt wird, daß im Falle der Weigerung unverzüglich durchgreifende Maßnahmen gegen die ungarische Hauptstadt ergriffen würden.

Blockadefragen.

Nach einem Funkpruch der englischen Waffenstillstandskommission wurde, wie die „Rostocker Zeitung“ meldet, die Blockade in der Nordsee dahin abgeändert, daß alle Einschränkungen der Fischerei in der Nordsee bis zum 53. Grad 20 Min. und 50. Grad Nord und 4. Grad 30 Minuten Ost aufgehoben worden sind.

London, 28. März. (Reuter.) Für die aus dem Ausland kommende Nachricht, daß die Westmächte beschlossen hätten, die Blockade gegen Österreich-Ungarn aufzuheben, ist in London noch keine Bestätigung eingetroffen. Tatsache ist, daß vom obersten Wirtschaftsrat in Paris vor einigen Tagen derartige Vorschläge gemacht wurden. Es ist beschlossen worden, daß die Blockade des ganzen früheren österreichisch-ungarischen Staates aufgehoben werden soll, falls der Oberste Kriegsrat nichts dagegen hat. Die Blockade der Tschecho-Slowakei ist schon vor einiger Zeit aufgehoben worden. Dies hat keinen Einfluß auf die Frage der Lebensmittel, für die die Blockade bereits zu bestehen aufgehört hat, und braucht auch nicht notwendig zu bedeuten, daß Rohstoffe geschickt werden.

Aber nein! „Kamerad“ hatte er ihn genannt, und sein Kamerad war er ja jetzt, wenn auch der Kamerad einer Stunde. Also durchhalten! Immer vorwärts laufen, nur vorwärts!

Es war eigentlich das einfachste, was es gab, nicht denken, nicht blicken, nicht schauen. Da hinten schloß noch immer jemand. Nochte er! Alle Kugeln treffen nicht, zumal bei nächtlichem Dunkel.

Die Steine rollten unter den Füßen der vorwärts Haffenden, dürre Zweige schlugen ihnen ins Gesicht; der Fremde zuckte zurück und blieb schließlich stehen.

Aber das durfte er ja nicht! Herrgott! Das durfte er nicht! Das konnte ihnen beiden das Leben kosten. Und jetzt trat wieder der Mond aus den Wolken, bei dessen Licht Norbert in den Augen des Mannes eine irre Flamme wahrnahm, ein Licht, das, aufzuckelnd, alle klare Ueberlegung einzufangen schien.

Norbert beugte sich zu seinem Begleiter, sah ihm ganz nahe ins Antlitz, suchte ihn mit seinen Blicken zu bannen.

„Halt aus! Halt aus, Kamerad!“ — rief er, und wieder reckte sich der andre empor, haßte nach Norberts Hand und hielt sich fest daran.

So stürmten sie wieder weiter; links war der Fluß, trügerisch glänzend, rechts die Bergwand, mitten dazwischen die Straße.

„Aushalten muß man, lieber Kamerad!“ — leuchtete Norbert. — „Es geht um viel! Es geht um Hohes! Den! dran!“

Der Fremde nickte. Hatte er die Worte begriffen? Dunkel ragte seine schmale, hohe Gestalt neben Hans Norbert, mit dem in die Stirn gedrückten breitrandigen Hut, dem flatternden Mantel — war es nicht der Tod in eigener Person, der da neben ihm herlief, ihn umklammert hielt mit eisernen Fingern?

Wenn man ausglitt, dann lachte der Tod und streckte die Hand nach weiter aus nach ihm und all den Hunderten, die auf der Straße gegen Orlic marschierten.

(Fortsetzung folgt.)

Das Glücksbarmband.

Roman von Rentia.

(Nachdruck verboten.)

Der fremde Mann schien das gleichfalls zu begreifen; denn er begann zu zittern, und Norbert legte fest den Arm um die mageren Schultern.

Lauter knackten die Zweige, das Gebüsch rauschte irgendwo auf, und dann wieder Stille, furchtbar, unbeweglich — wie eine Mauer. Der Tod war untergetaucht in der Finsternis, aber dort sah er irgendwo, nach Beute spähend. Jede Sekunde konnte er die Hand ausstrecken. Doch daran durfte man nicht denken. Nur vorwärts, vorwärts! ließ es jetzt.

Norbert zog den andern förmlich empor. Auf, auf! Es muß sein!

Sie schritten weiter durch die schwarze Nacht, die Schlucht hinunter, den Berg hinauf, und da schimmerte es weißlich durch das Meer der Dunkelheit: Die Birken-Kämme. Gottlob!

Aufatmend stand Norbert still; er fühlte, daß der Führende verjagte, und sahte nach der Hand des Mannes. Wenn wir nicht hinkommen, dann jünden die Russen das Schloß Jelsko an, und alles, alles wird zu Asche, auch die kleine Kapelle brennt, und nichts bleibt von Wimi von Ealten. Auch die blaue Schlange zerfällt in nichts! Alles ist vorüber, ausgelöscht!

Ein Ruck ging durch den hageren Körper des anderen, seine Muskeln spannten sich, wie Norbert fühlte, und dann tastete er wieder vorwärts.

„Tapferer Kamerad!“ sagte Norbert anfeuernd, worauf der Angeredete ihm sein farbloses Gesicht zuwandte, das ihm im jetzt wieder flimmernden Licht des Mondes wie das des Todes selber erschien.

„Kamerad!“ wiederholte der Fremde, zuerst wie sinnend, dann stolz und eigenwillig.

Wenn man nur gewußt hätte, wie spät es war! Nord, da sahlich wieder etwas! Der Tod? Nein! Der

Die amerikanischen Lebensmittelschiffe.

Hamburg, 28. März. Der Dampfer West-Cornifax mit zusammen 7500 Tonnen Lebensmittel, das meiste davon Mehl, wollte durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Danzig gehen, wurde aber in Brunsbüttel beordert, elbseitwärts nach Hamburg zu dampfen und seine Lebensmittel sofort unter den am härtesten betroffenen Gemeinden zur Verteilung zu bringen.

Hamburg, 28. März. Heute wird bereits das zweite amerikanische Lebensmittelschiff, das aus Rotterdam auf der Fahrt hierher begriffen ist, einlaufen. Es handelt sich um den Standard-Dampfer Lake Tulare. Am Donnerstag wird schon das dritte Lebensmittelschiff hier ankommen, ebenfalls ein Standard-Dampfer von etwa 5600 Tonn. Ueber die Verteilung der Lebensmittel, insbesondere die Weiterverwendung ins Inland, soll hier beschlossen werden. Hauptächlich werden die Großstädte beliefert werden.

Saag, 28. März. Für die Lieferung von Lebensmitteln aus Holland kommen außer Kartoffeln noch getrocknete Kartoffeln, Hüllensrüben, kondensierte Milch, gefalgene Schweine- und Hammelfleisch sowie Butter für die nächste Zeit in Frage. Außerdem werden über Holland von Uebersee Lebensmittel, insbesondere Getreide und Öle, zu beziehen sein. In einer Besprechung von Vertrauensleuten mit dem Leiter der Reichsstelle sowie hervorragenden deutschen Geschäftsleuten wurde einstimmig festgestellt, daß nur der freie Handel in der Lage ist, die auf Grund des Brüsseler Abkommens zulässige Menge von Uebersee in schnellster und billigster Weise nach Deutschland zu bringen.

Bolschewistische Verbände in Deutschland.

Laut Berliner Meldungen hat Otto Perz, der Präsident des deutschen Sowjet, in Petersburg an Lenin und Trotski berichtet, daß es Nadel gelungen sei, 28 getrennte bolschewistische Verbände in Deutschland zu gründen. Der Zweck dieser Organisation besteht darin, die Idee einer Weltrevolution des Proletariats tief in das Herz der besetzten Gebiete Westdeutschlands einzugraben. In demselben Bericht schätzt er, daß bis zum 20. Januar nicht weniger als 11 Millionen Rubel für Nadel's Mission in Deutschland ausgegeben worden sind.

Der Abbau der Zwangswirtschaft.

Beimar, 28. März. Gleichzeitig mit der Zwangswirtschaft für Bier, die unmittelbar bevorsteht, wird auch gemäß den Anregungen, die seinerzeit der Abg. Duschke von der Deutschen Volkspartei gegeben hat, die Zwangsbewirtschaftung eines Teiles des Zuckers aufhören. Sieben Zwölfstel des Zuckers sollen in der Zwangsbewirtschaftung bleiben, fünf Zwölftel dagegen für den freien Handel zugelassen werden. Um den üblichen Wucher zu verhindern, werden Richtpreise für Zucker festgelegt werden. Um einen Anreiz zum stärkeren Abbau von Zuckerrüben auszuüben, sollen die Preise für Zuckerrüben eine Erhöhung erfahren.

Berlin, 28. März. Wie man von zuständiger Stelle erfährt, ist beschlossen, den Verkehr mit Inlandseiern zum 1. April freizugeben.

Der Marktwert.

Der Marktwert hat sich in den letzten Tagen wieder wesentlich gebessert und die vorübergehende starke Entwertung scheint endlich behoben zu sein. Die Entwertung war auch zu künstlich und hauptsächlich dadurch verursacht, daß vielfach in Francs-Noten in dem besetzten Gebiet gehandelt wurde. Diese Hamsterer haben nunmehr glücklicherweise diesmal einen empfindlichen Schaden, da der Höchstkurs von 205 für einen Franc heute nach den Schweizer Notierungen auf etwa 168 zurückgegangen ist. Wenn die Hamsterer nun weiter die Francs-Noten behalten wollen, so werden sie bald noch eine erheblichere Einbuße erleiden, da mit dem bevorstehenden Friedensvertrag überhaupt stabilere Verhältnisse eintreten werden.

Gemeindevahlen in Ostpreußen.

Während Ostpreußen in die Nationalversammlung von vierzehn Abgeordneten noch sieben Mehrheitssozialisten entsandte, hat sich das Bild bei den jetzt vorgenommenen Wahlen zu den Stadtverordnetenversammlungen — genau wie im Westen Deutschlands — erheblich geändert. Aus verschiedenen Städten liegen hierüber bereits Meldungen vor, die erkennen lassen, daß sehr häufig die Sozialisten kaum die Hälfte der bürgerlichen Stimmen auf sich vereinigen konnten. Nicht eigenartige Zustände scheinen in Gumbinnen, der zweiten ostpreussischen Regierungshauptstadt, zu herrschen. Dort erschienen, wie die beiden dortigen Zeitungen übereinstimmend berichten, nur 23 Wähler (Gumbinnen zählt über 15 000 Einwohner). Dabei waren 36 Stadtverordnete zu wählen. Es haben also noch nicht einmal alle Kandidaten es für nötig befunden, ihre Stimme abzugeben.

Von der Reichspost.

Der Reichspostminister beabsichtigt, demnächst im Reichspostministerium einen Verkehrsbeirat einzurichten. Der Verkehrsbeirat soll eine Institution bilden, die von Zeit zu Zeit zusammentritt, und die aus Vertretern aller Erwerbsstände zusammengesetzt ist. Bei Änderungen im Tarif- und Verkehrsweisen soll diesem Beirat Gelegenheit gegeben werden, seine Wünsche vorzutragen.

Wie vom Reichspostministerium mitgeteilt wird, ist der Fernsprechverkehr zwischen Berlin und Kopenhagen für die Zeit von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends wieder zugelassen. Gespräche dürfen in deutscher, dänischer, französischer und englischer Sprache geführt werden.

Die Landerbeiterverordnung.

Die wichtigsten Bestimmungen der Verordnung sind folgende: Erwerbslose, die früher in der Land- oder Forstwirtschaft tätig waren, sowie sonstige in der Land- und Forstwirtschaft tätig gewesene Arbeiter oder Arbeiterinnen erhalten bestimmte Vergünstigungen, wenn sie der Gemeinde ihres letzten Wohnortes den Nachweis erbringen, daß sie

eine Stelle in der Land- oder Forstwirtschaft zu übernehmen sich verpflichtet haben, und zu diesem Zweck ihren Wohnsitz verlegen müssen. Es wird ihnen nämlich freie Fahrt in den Beschäftigungsort, sowie eine angemessene Beihilfe zu den Reisekosten gewährt. Auch die im Haushalt lebenden Familienangehörigen des Arbeiters, welche zur Weiterführung des Haushaltes in den Beschäftigungsort mitreisen oder nachfolgen, erhalten freie Fahrt und eine angemessene Beihilfe zu den Reisekosten. Dieselben müssen hierzu aber der Gemeinde des letzten Wohnortes den Nachweis erbringen, daß die Unterkunft in dem Beschäftigungsort gesichert ist. Sobald das der Fall ist, hat die Gemeinde oder der Gemeindeverband des letzten Wohnortes auch die freie Bahnfahrt des Umzugsgutes (Möbel, Hausat usw.) zu bewirken. Gerade diese Bestimmung wird vielfach dazu beitragen, die Bedenken dieser Arbeitswilligen gegen einen Umzug aufs Land zu beseitigen. Ist es nicht möglich, die Familienangehörigen in den auswärtigen Beschäftigungsort mitzunehmen, so werden den zurückbleibenden Familienangehörigen Familienunterstützungen gewährt, u. zwar so lange, wie das auswärtige Arbeitsverhältnis ihres Ernährers in der Land- oder Forstwirtschaft andauert.

Ungeheure Erhöhung der Kohlenpreise.

Die Segnungen der Revolution und der Sozialisierung werfen ihre wirtschaftlichen Schatten weit voraus. Immer wilder werden die Preisbewegungen, immer mehr wird die Lebenshaltung verteuert. Nachdem erst ab 1. Januar d. J. die Kohlenpreise beträchtlich erhöht worden sind, hat die jüngste Bechenbesitzerversammlung des Syndikats eine weitere gewaltige Erhöhung beschlossen. Die Steigerung der Selbstkosten ist in der Hauptsache auf die gewaltige Lohnerhöhung, ferner auf die verkürzte Arbeitszeit und die verringerte Arbeitsleistung zurückzuführen. Die Preissteigerungen betragen im allgemeinen für Kohle 20 %, für Koks 30 % und für Briketts 20,50 %. Die Löhne. Sie verstehen sich einschließlich Kohlen- und Umzugssteuer und gelten für den Monat April. Seit Ausbruch der Revolution und der Sozialisierungsbewegung ist eine Preissteigerung um weit mehr als 100 Proz. eingetreten!

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 29. März.

Die Sitzung der Stadtverordneten von Ober- und Niederlahnstein. Gestern hatten sich die Stadtverordneten Ober- und Niederlahnsteins im hiesigen Rathaus versammelt. Die Zusammenkunft galt einer seit Jahrzehnten des öfteren angeschnittenen, für die Zukunft beider Städte äußerst wichtigen Frage: Der Vereinigung Ober- und Niederlahnsteins. Bei näherem Zusehen wird man erkennen, daß dieses Problem nicht willkürlich gerade jetzt wieder ins Auge gefaßt wird. Ohne Zweifel, die jetzigen Umstände und Zeitverhältnisse drängen zu einer Vereinigung. Bei den letzten Vereinigungsbestrebungen lagen die Dinge so, daß Niederlahnstein ohne Stadtoberhaupt war; daselbst ist nun bei Oberlahnstein der Fall, mit anderen Worten, ein Haupthindernis ist heute von vornherein ausgeschaltet. Der Grundgedanke bei den Besprechungen aber muß der sein, daß ein vereinigtes Lahnstein seine Stadtinteressen viel eher zur Geltung bringen und anderen Behörden gegenüber vermöge der Bevölkerungszahl ein erschwertes Gewicht in die Waagschale zu werfen hat. Es steht fest, wären die beiden Städte schon während des Krieges vereinigt gewesen, so hätte keine von ihnen die stiefmütterliche Behandlung erfahren, wie es tatsächlich der Fall gewesen. Im weiteren Verlauf der Sitzung wird dann das Für und Wider von den einzelnen Vertretern erörtert. Wenn hierbei auch kein direktes Für oder Gegen festzustellen war, so herrschte doch die Meinung vor, daß im Prinzip einer Vereinigung der beiden Städte nichts im Wege steht. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Vorteile auf beiden Seiten denkt man die Angelegenheit mit beiderseitigem Entgegenkommen zu bearbeiten. Denn wo ein Wille, ist auch ein Weg. Und dieser Weg scheint, im Gegensatz zu den Bestrebungen der Vergangenheit endlich gefunden zu sein. Die Besprechungen hatten das erfreuliche Resultat, daß einstimmig folgende Resolution angenommen wurde: Es ist eine Kommission zu wählen, bestehend aus je 5 Mitgliedern von Ober- und Niederlahnstein; ihr fällt die Aufgabe zu, gemeinsam die in Frage kommenden Angelegenheiten zu prüfen, eine Denkschrift auszuarbeiten und den anderen Magistrats- und Stadtverordnetenmitgliedern zugänglich zu machen. So soll auf Grund einer festen Grundlage für jeden eine bestimmte Stellungnahme ermöglicht werden. Im übrigen wurde von einer großen Anzahl der erschienenen Vertreter der Vorschlag gemacht, auch die Meinung der Bürgerschaft auf direktem Wege zu hören und deshalb eine Volksabstimmung vorzunehmen. Der erste Schritt ist also getan; hoffen wir, daß im Interesse beider Städte die weiteren Verhandlungen sich nicht wie in früheren Jahren an fehlendem Verständnis und Entgegenkommen zerbrechen.

Einbruchsdiebstähle bei der Eisenbahn. Unserer Polizei ist es durch ihr rastloses Nachforschen gelungen, eine ganze Anzahl junger Leute von hier zur Anzeige zu bringen, die die vielen im hiesigen Güter- resp. Rangierbahnhof ausgeführten Waggonderaubungen auf dem Gewissen haben. Unter den Attentätern befinden sich Jungen, die kaum die Schule verlassen haben. Der Hauptbeteiligte, der die Pläne ausarbeitete, soll 18 Jahre alt sein. Mit einer seltenen Kaltblütigkeit haben diese Jungen Eisenbahnwagen erbrochen und aus denselben geraubt was nur mitzunehmen war. Für die vielen im Bahnhof beschäftigten Leute kann es nur angenehm sein, daß man endlich die Diebe entdeckte und damit die falschen Urteile beseitigte.

Niederlahnstein, den 29. März.

(1) Stadtverordnetenversammlung. In der vorgestrigen Stadtverordnetenversammlung gab Herr Bürgermeister Rody zunächst einen ausführlichen Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten. Danach tritt die für die Stadt betrübende Erscheinung zu Tage, daß die Geburtenziffer um ein beträchtliches zurückgegangen ist, und zwar von 124 vor dem Kriege auf 63 im Jahre 1918. Die Sterbeziffer stieg demgegenüber von 71 (1913) auf 111. Die Zahl der Eheschließungen ist ungefähr dieselbe geblieben. Der Gesundheitszustand der Bevölkerung war während der Kriegsjahre, besonders aber im letzten Jahre, ziemlich untergraben. Dadurch daß die Kranken auswärts untergebracht werden mußten, waren die Kostenlasten im verflossenen Jahre nicht geringer als sonst. Die Schule hat unter den Verhältnissen beträchtlich gelitten, da die Jugend allzuoft vom Unterricht fernbleiben mußte, teils wegen Kohlenmangels, teils wegen Inanspruchnahme der Schule durch Militär. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt waren im vergangenen Jahr durchschnittlich als gut zu bezeichnen, bis der große Rückschlag eintrat. Es besteht aber die begründete Hoffnung, daß die günstige Lage der Stadt der hiesigen Wirtschaft und Industrie zu Hilfe kommt und sie wieder neu beleben wird. Zahlenmäßig spricht sich die gute Wirtschaft der letzten Jahre aus in den Steuern. So ist das Gemeinde-Einkommensteuere-Soll 1917 von 130 000 M auf 230 000 M 1918 gestiegen.

Nach diesen Ausführungen des Herrn Bürgermeisters wird die Jahresrechnung 1917, die nach genauer Prüfung für richtig befunden worden war, abgenommen.

Hierauf geht die Versammlung zu dem wichtigsten Punkt der Tagesordnung über, der die Wohnungsfürsorge betrifft. Es handelt sich hierbei um einen Vorschlag des Magistrats, wonach mit erheblichen Zuschüssen des Staates zu dem Klein-Wohnungsbau im Weichbild der Stadt übergegangen werden soll. Zur Verwirklichung dieses Vorschlags soll eine Gesellschaft für gemeinnützige Klein-Wohnungsbauten gegründet werden. Die Versammlung gibt ihre Einwilligung in folgendem Beschluß: „Die Stadtverordnetenversammlung gibt ihre Zustimmung dazu, daß sich die Stadt mit einem Kapital von 50 000 M an einer zu gründenden gemeinnützigen Kleinwohnungsbau-Gesellschaft beteiligt unter der Bedingung, daß die zu bauenden Häuser innerhalb der Grenzen Wasserwerk-Bahnhofsgelände errichtet werden. Häuser in größeren Gruppen, die das Bild einer Kolonie darstellen, dürfen nicht gebaut werden. Mindestens ein Mitglied der Stadtverordnetenversammlung muß Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft sein.“

Der Vorsitzende richtet, nachdem die Industriellen ihre Beteiligung an dem Unternehmen zugesagt, einen Appell an die Bürgerschaft, auch ihrerseits nicht zurückzusteigen. Zum Schluß der Sitzung nimmt die Versammlung Kenntnis von der Mitteilung des Magistrats und bedauert es sehr, daß die Kreisstadtmittelglieder den gerechten und berechtigten Ansprüchen Niederlahnsteins, an Stelle des ausgetretenen Herrn Schmidt ein anderes Mitglied aus ihrer Stadt zu nehmen, nicht gerecht geworden sind. Da auch Herr Bürgermeister Schütz durch Tod aus dem Kreisausschuß ausgeschieden ist, ist die hiesige Industrie so gut wie gar nicht mehr in der Kreisverwaltung vertreten, und das noch, trotzdem gerade auf sie die weitaus größte Steuerlast fällt. Abgesehen hiervon ist nunmehr der letzte Rest von Parität verschwunden, indem der Kreis trotz seiner 50 Proz. Katholiken kein einziges katholisches Kreisausschußmitglied mehr aufzuweisen hat.

Wohltätige Stiftung. Aus Anlaß seines Eintritts in das Stadtverordneten-Kollegium stiftete Herr J. C. Schmidt einen Wöchnerinnen-Fond von 5000 M.

(1) Notgeld. Es wird daran erinnert, daß das Notgeld der Rheinprovinz (20, 10 und 5 M-Scheine) nur noch bis zum 1. April bei den öffentlichen Kassen eingelöst wird.

Braubach, den 29. März.

Kirchen-Konzert. In der evangel. Kirche wird Herr P. von der Au, Konzertorganist aus Mainz, am Sonntag abend von 8 Uhr ab, ein historisches Orgelkonzert veranstalten zu dem, bei einem Eintrittspreis von 50 Pf., jedem Musikfreunde der Eintritt gestattet ist. Durch die bereits veranstalteten mehreren hundert Konzerte geht dem Künstler ein guter Ruf voraus.

Antreten der A.B.C.-Schüler. Die Aufnahme der 6 Jahre alt gewordenen Kinder in der Volksschule findet daher am Dienstag, den 1. April, vormittags von 9 Uhr ab statt. Aufzunehmende sind alle Kinder, die bis dahin 6 Jahre alt geworden sind. Impfscheine eventuell Geburtscheine sind mitzubringen.

Holzversteigerung. Am Mittwoch, den 2. April findet dahier im Distrikt 52, Gehnen und 53a, Wehrantberg eine Holzversteigerung statt bei der 670 Raummeter Holz zum Ausgebot kommen. Damit den hiesigen Interessenten der Kaufpreis nicht verteuert werde, sind bei dem Verkauf alle Händler und auswärtige Käufer ausgeschlossen. Wenn nun kein übermäßiges Abbiegen stattfindet, dürfte jeder Bürger seinen Bedarf bei annehmbaren Preisen decken.

Rastratten, 28. März. Ueber unserer hoch gelegenen Gegend war diese Woche statt des Frühlings noch mals der Winter eingelehrt und zwar so regelrecht, daß stellenweise 10 bis 15 Zentimeter hoch Schnee lag. Hoffentlich wird es nun bald besser, damit die Arbeiten im Garten und Feld aufgenommen werden können. — Am Samstag, den 12. April wird dahier von Seiten des Kreises ein Bullen-Rösterfest für die benachbarten Orte abgehalten. Für den besten Gemeindefest wird wiederum eine Prämie von 10 M bezahlt.

Düsseldorf, 27. März. Die Stadtverwaltung beantragt bei der auf morgen einberufenen Stadtverordnetenversammlung die Bereitstellung von 3 Millionen Mark als Baukosten-Zuschüsse für Kleinwohnungen.

(Doppeltür) mit Ueberlicht zu Näheres bei W. Meis, Nieder-
verkauft Bodestraße 23. laßstein.

an besseren Herrn zu vermieten.
 Offerten unter B. 100 an die
 Geschäftsstelle d. Bl. Wallis.

Zu erfragen: Gedächtnis UN

Volksbank Oberlahnstein.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung
Einladung zur diesjährigen
ordentlichen Generalversammlung
am Sonntag, den 30. März 1919, nachmittags 3 Uhr
im Saal des „Hotel Weiland“.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1918.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung.
3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verwendung des Reingewinnes.
4. Vorlesung des Berichtes über die am 20. und 21. Jan. 1919 durch den Verbandssor Herr Otto Siebert aus Wiesbaden bei uns vorgenommenen geistlichen Revision und Beschlußfassung darüber.
5. Neuwahl von zwei auscheidenden Mitgliedern des Aufsichtsrates an Stelle der nach § 16 der Statuten auscheidenden Herren Beigeordneter Johann Herber und Gottfried Jaeger, Kohlenhandlung, beide von Oberlahnstein.
6. Wahl einer Einsetzungskommission für den Vorstand und Aufsichtsrat nach § 55 der Statuten.
7. Mitteilungen und Besprechung von Genossenschaftsangelegenheiten.

Oberlahnstein, den 21. März 1919.

Der Aufsichtsrat der Volksbank Oberlahnstein
G. m. u. H.

Weiland, Vorsitzender.

Die Jahresabrechnung für 1918 liegt während der Geschäftsstunden zur Einsicht der Mitglieder offen.

Vorschuß-Verein Braubach.

(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung).

Die diesjährige

ordentliche Hauptversammlung

findet am

Sonntag, den 6. April 1919, nachmittags 1/2 2 Uhr
im Hotel Hammer dahier statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsberichts für 1918.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Rechnung. Vortrag des Revisionsberichts des Verbandssor Siebert, Antrag auf Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
4. Festsetzung der Gehälter der Vorstandsmitglieder.
5. Wahl des Kontrollrats.
6. Ergänzungswahl des Aufsichtsrates, aus welchem statutenmäßig auscheiden die Herren Dr. Kirchberger-Niederlahnstein, August Gran, Wilhelm Volk, Jakob Böck. Ersatzwahl für die verstorbenen Mitglieder Ehr. Dr. Dr. Ad. Weidmann.
7. Festsetzung des Höchstbetrages der vom Verein einzugehenden Verbindlichkeiten und der den einzelnen Mitgliedern gleichzeitig zu gewährenden Kredite.
8. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

Braubach, den 25. März 1919.

Der Aufsichtsrat, M. Kirchberger, Vorsitzender.

Zu zahlreicher Teilnahme an der Haupt-Versammlung laden wir mit dem Bemerkten ein, daß die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben, die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 1918, das Verzeichnis der Mitglieder nach dem Stand am 31. Dezember 1918 und der ausführliche Geschäftsbericht in unserem Geschäftslokal offen liegt. Druckexemplare können daselbst in Empfang genommen werden, auch liegen dieselben in der Haupt-Versammlung auf.

Maschinen-Reparaturen Neuanlagen sowie sämtliche Installationen

(Ausführung von Zentralheizungen)

und autogen. Schweißarbeiten

werden prompt und billigst ausgeführt

Bau- und Maschinenschlosserei

Wilhelm Pinf

Oberlahnstein — Ostallee 30.

Leinölfransersatz, farbenmischbar p. Kilo Mk 3.—

Fußbodenöl, wachshaltig per Kilo Mk 3.50

in Kannen von 5, 10, 25 und 50 kg.

Verseiftes Wagenfett prima per Kilo Mk 1.80

Vaselinlederfett und Heilbalsalbe p. Kilo Mk 3.—

in Hobbocks von 5, 10, 25 und 50 kg.

Anfragen unter N. B. 300 Niederlahnstein an
die Geschäftsstelle d. Bl. erbolen.

sichere Kapitalanlage

empfehle ich:

4% Hessische Landes-Hypothekenbank Pfandbr. z. 3t. 98 50

4% Nassauische Landesbank-Pfandbriefe „ „ 97.50

ferner Pfandbriefe der

Frankfurter Hypotheken-Pfandbriefbank

Preussische Pfandbriefbank

Rheinische Hypothekenbank

u. a.

4% Coblenzer Stadtanleihe 94,— %

4% Mainzer „ 93,50 %

4% Wiesbadener „ 93,50 %

4% Berliner „ 93,25 %

4% Mülheim-Ruhr „ 92,75 %

4 1/2 % Hamburger Staats-Anl. z. 3t. 96 50 %

4% Hessische „ „ „ 91,— %

und bin in der Lage dieselben provisions- und
spesenfrei abzugeben

Edgar Herz Bankgeschäft.

Gymnasium und Realprogymnasium Oberlahnstein.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den
24. April. Die Aufnahmeprüfungen werden am Mittwoch,
23. April von 8 Uhr vormittags an vorgenommen. — An-
meldungen nimmt der Unterzeichnete bis zum 2. April von
11 bis 12 Uhr vormittags auf seinem Amtszimmer im
Gymnasium entgegen. Bei der Anmeldung sind das Ab-
gangszugzeug, der Geburts-, Tauf- u. Impfschein vorzulegen.
Während der Ferien können Anmeldungen
schriftlich erfolgen.

Oberlahnstein, den 6. März 1919

Gymnasialdirektor Schlaadt, Weimer Studienrat

Versteigerung in Dachsenhausen.

Am Freitag, den 4. April, mittags 1 Uhr
anfangend läßt der Vorstand der Kinder Neuhardt gegen-
gleich harte Johung folgende Gegenstände freiwillig ver-
steigern:

2 junge Ferkel, ein 1/2 Jahr altes Kind, ein Zucht-
schwein, 6 Hühner, 1 Hahn, 1 Wagen mit Zubehör,
1 Bauheiß, 1 Säcker Flug, 1 Wendepflug, 1 Egge,
1 Hölzelmachine, 1 Gräbenmaschine, 1 Stokkarren und
sonstige landwirtschaftliche Geräte.

Bemerkung wird, daß der Zuschlag des Viehes bloß an solche
Personen geschieht, welche eine Bescheinigung ihrer Oris-
polizei vorlegen, daß das Vieh als Nutz- und Zuchtvieh be-
nötigt wird.

Dachsenhausen, den 28. März 1919.

Karl Friesenbahn, Vorstand

Städtische Handelsschulen zu Coblenz

(Florinsmarkt 15)

Oeffentliche Handelsschule

für Schüler und Schülerinnen mit Volksschulbildung. Dauer
des Lehrganges 1 1/2 Jahre.

Höhere Handelsschule

für junge Leute mit höherer Schulbildung (Einjährige
Zeugnis oder Abgangszeugnis einer zehnklassigen höheren
Mädchenschule). Dauer des Lehrganges 1 Jahr.

Der erfolgreiche Besuch einer der beiden Handelsschulen
befreit vom Besuch der kaufmännischen Pflichtfortbildungsschule

Beginn des Schuljahres für beide Schulen Donnerstag,
den 24. April.

Erste Aufnahmeprüfung Montag, den 7. April.

Anmeldungen sind baldmöglichst, spätestens bis zum
12. April an den Unterzeichneten zu richten. (Sprechzeit
werktäglich 11—12 Uhr).

Der Direktor: Küpper.

Reparaturen und Umbauten an Maschinen aller Art, Lokomobilen, Zugmaschinen, Dampfplastwagen, stat. Dampfmaschinen, Pumpen, Fahrzeugen etc.

führt auf Grund langjähriger Erfahrungen
in bestergerichteter Werkstatt aus
Strassenwalzenbetrieb vorm. H. Reifennath

G. m. b. H.

— Niederlahnstein. —

Hugo Kievenheim

Coblenz, Löhrstraße 11

neben dem roten Rad :: Fernsprecher 1372

empfehlen

Waschmaschinen aller Art

wie:

Schwede's Schneewäscher, Schwede's Karin,
Schwede's Kriegsmaschine, Schmidt's
Rotation, Schmidt's Hebel, Schmidt's An-
hebel, Schmidt's Pendel-Waschmaschine, sowie
John's Vollampf u. Weber's Schneewäscher

Fussboden-Oel

(Kein Ersatz)

garantiert reines Mineralöl in kleineren und größeren
Mengen zu haben bei

Jean Engel, Braubach.

Braunschw. Sangewerkschule

Errichtet Holzminden 1881

Hochbau- u. Tiefbau-Abteilung. Som.-Mitr. anfang April;
Wtr.-Mitr. mitte Oktober. Schulbericht u. Auskunft kostenlos.
Die Anstalt gehört zu den anerkannten Sangewerkschulen.

Jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen

werden eingestellt

Drachwerke Niederlahnstein